

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Postfach 10, Neuenbürg. Druck: Druckerei des Verlegers, Neuenbürg.

Mittwoch den 11. April 1928.

Angabenpreis:  
Der einpöhlige Verleger  
oder deren Raum 25.  
Reklame-Zelle 30.  
Reklamo-Anzeigen 10.  
Preis-Zusatz, Offerte  
und Anzeigenverteilung  
20. Bei größeren  
Kaufverträgen Rabatt, der  
im Falle des Monats-  
jahres hinlänglich wird,  
ebenfalls nach Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsabgabe  
erfolgt. Bei Tarifänder-  
ungen treten sofort alle  
kräftig. Berechnungen  
außer Kraft.  
Verständlich für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für die Warte, wird keine  
Gewalt übernommen.

№ 84.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

### Rom Bergedebensachen.

Berühmte Juweliersachen aus einzelnen Bezirken haben die Handwerkerkammer Rom beantragt, an die Handhablung der Finanzministerien beantragt, damit die Handwerker bei der Bergedebensachenarbeiten in engerer Zusammenarbeit mit selbständigen Handwerfern, die zur Führung des Meisterstückes befähigt sind, zusammenarbeiten. Die Handwerkerkammer Rom hat das Finanzministerium, die Handhablung, gebeten, bei Bergedebensachen in beschränkter Ausdehnung mit solchen Handwerfern einzulassen, die zur Führung des Meisterstückes befähigt sind. Nach § 8 Teil A der BOD ist eine derartige weitgehende Einschränkung bei der Handhablung der Teilnehmer am beschränkten Wettbewerb nicht vorgesehen und auch der § 9 Teil A der BOD verlangt in seiner Fassung die Bevorzugung des Meisters erst bei der Auswahl des für den Zuschlag zu machenden Angebots. Doch auch die Staatsfinanzverwaltung hat großes Interesse daran, daß zu beschränkter Ausschreibungen nur zuverlässige und leistungsfähige Antragsteller herangezogen werden, andererseits ist sie aber nicht bereit, zum Beispiel ältere, tüchtige Handwerker, die aus irgend welchen Gründen die Meisterprüfung nicht abgelegt haben, hierbei vorzubereiten zu überlassen. Die Kammer wurde ersucht, dem Wunsch der Handwerkerkammer Rom, soweit dies im vorliegenden Sinne ohne Verletzung der Bestimmungen der BOD möglich ist, Rechnung zu tragen.

### Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins.

Lüdingen, 9. April. Zum erstenmal hielt der Württ. Lehrerverein seine Vertreter- und Hauptversammlung, die regelmäßig alle 2 Jahre stattfindet, in Lüdingen. Die Vertreterversammlung, die Tagung der Vertreter der Bezirkslehrervereine, fand am Oberamt im Altsaal des Museums unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, Rektor Keiser, statt. Zunächst kam der Jahresbericht zur Besprechung, bei welchem Anhalt die Vertretung der Bezirksvereine für das vergangene Jahr sprach. Der Jahresbericht des Jahresmeisters Deitler gab auch einen Überblick über das Gelingen des Erziehungsjahrs des Württ. Lehrervereins des Jahresmeisters auf der Höhe, das den Erwartungen vollauf entspricht. Einen breiten Raum nahm die Besprechung zahlreicher Anträge der Bezirksvereine ein. Die Besprechungsfrage führte zunächst eine lebhaft ablaufende Debatte, nach der folgende Entscheidung angenommen wurde: Der Württ. Lehrerverein bedauert, daß durch die Nichtberücksichtigung der maßvollen, berechtigten Forderungen der Bezirksvereine, insbesondere durch die Einführung einer Prüfungsgruppe in die Erziehungsvorbereitung der Lehrer außerordentlich verschlechtert werden. Es wird daher in Verbindung mit dem Württ. Beamtenbund die Frage einer sachgemäßen Gestaltung des Besoldungsgefüges auch nach seiner jetzigen Verabschiedung nicht ruhen lassen und vor allem die Streichung der Gruppe 7b durchzuführen. Erwartet wird, daß jetzt schon im Haushaltsplan eine ausreichende Zahl von Stellen in 7b und 9a angesprochen wird, damit jede Schulgemeinde wenigstens teilweise angesprochen und es jedem Lehrer ermöglicht wird, in einem angemessenen Alter in die Endgruppe aufzurücken.

Den zweiten Teil der Beratungen nahm die Frage des achtjährigen Schuljahres ein, deren Ergebnis wiederum in einer Entscheidung zusammengefaßt wurde: Der Württ. Lehrerverein stellt auf Grund der unmaßigen und übereinstimmenden Erfahrungen seiner Mitglieder auf dem hohen Lande fest: 1. Der Widerstand gegen das achte Schuljahr ist in der bayerischen Bevölkerung vielfach erst hinsichtlich größerer Kreise. Durch zielbewusste Aufklärungsarbeiten aller verantwortlichen Stellen wäre der vorhandene Widerstand größtenteils zu beseitigen. 2. Das Vorhaben der obersten Schulverwaltung in der Frage des achtjährigen Schuljahres hat durch die Rücksichtnahme geltender gesetzlicher Bestimmungen in einer Verminderung des Reichsbudgets und zu einer völlig falschen Bewertung der Volksschularbeit geführt, deren Ausbesserung man nur mit erster Sorge entgegensehen kann. 3. Die im Württ. Lehrerverein zusammengeschlossenen Lehrer bedauern deshalb aus tiefster Seele, daß solche, durch förmliche Notwendigkeiten nicht begründete Nachteile möglich werden konnten und leben jede Verantwortung für die sich daraus ergebenden Folgen ab. Der Württ. Lehrerverein weiß, daß sich die Landwirte durch gegenwärtig in einer wirtschaftlichen Krise befinden, die ihre Ursachen in Preis- und Absatzverhältnissen liegt. Der Württ. Lehrerverein weiß auch, daß ein solches Vorgehen zur Erhaltung von Volk und Staat menfchlich ist. Er begründet deshalb alle Bemühungen, die zu einer Befreiung der Lage und zu einer wirklichen Befriedung führen können. Die im Württ. Lehrerverein zusammengeschlossenen Lehrer fühlen sich aber auch in ihrem Gemüße verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß sie in der Verwaltung der Volksschulverwaltung kein gerechtes Urteil zur Behebung der Not der Landwirtschaft erdichten können. Sie fordern Regierung, Landtag und Gemeindevorstellungen auf, sich nicht in einer Kultur- und Schulpolitik festzusetzen, die für die Betroffenen zu verhängnisvollen Auswirkungen geübt und wirtschaftlicher Art führen muß. Eine weitere Ausdehnung über Organisationsfragen wurde zurückgestellt, da ja in der Hauptversammlung am Osterdienstag ausführlich darüber im Anschluß an ein Referat gesprochen werden soll. Zum Schluß wurde noch eine Anzahl Fragen vereinigungspolitischer Natur erörtert.

In den bevorstehenden Wahlen wurde nach Schluß der Verhandlungen eine Entscheidung, die sich vor allem an die Eltern der Grund- und Volksschüler wendet, angenommen. Wir leben vor den Kämpfen um die politische Macht in Württemberg und im Reich. Eltern bedenkt, daß ohne die rechte Erziehung zur staatsbürgerlichen Verantwortung ein Volkstum nicht möglich ist. Nur die gründliche Durchbildung und Ausbildung aller im Volk vorhandenen wertvollen Kräfte und Fähigkeiten ermöglicht den wirtschaftlichen Erfolg unseres Volkes. Unser Volk und Staat leben unter der großen Unruhezeit

Ihrer Bürger. Darum auch schon soll die Schule das Einzige in den Vordergrund stellen. Zeit und Kraft ein, daß die einseitige Schule, in der alle Kinder der Gemeinde gleichberechtigt sind, besonders auch in kleineren Gemeinden erhalten bleibt. Bezieht jede vollständige Zerschüttelung des Schulwesens nach Gesichtspunkten der Weltanschauung und des Glaubensbekenntnisses ab, treten nicht für kleine Anstalten, sondern für kleine Schulklassen in leistungsfähigen Schulsystemen ein. Wahre religiöse Erziehung soll auch die Schule pflegen. Erziehung zum Mitglied einer Religionsgemeinschaft muß aber ureigenste Angelegenheit der Religionsgemeinschaft selbst sein. Nur tüchtige Lehrerpersönlichkeiten führen den Schulerfolg. Tretet ein für eine zeit- und jugendgemäße Lehrerbildung, für eine die Arbeit fördernde Schulfeldverwaltung und für eine der Bedeutung der Arbeit entsprechende Rechtsstellung des Lehrers. Lebendige Beziehung zwischen Eltern und Schule, rege Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern sind wichtig für den Unterrichts- und Erziehungserfolg. Vater und Mutter hat ihre Rechte und Pflichten selber aus und überläßt sie nicht denen, die selbstständig mit einer Verantwortung versehen. Das Wohl einer Kinder ist einzig unser Ziel. Am Abend fand im Schilleraal des Museums eine Begrüßungsfeier statt. Am Dienstag vormittag begann die Hauptversammlung des Württ. Lehrervereins, die ebenfalls im Schilleraal stattfand.

### Keine Wabstimm in den Kinoschaltern.

Der Reichsverband der Deutschen Lichtbildwasserbesitzer E. B. und der Schalterverband Deutscher Kinoschalter E. B. in denen sämtliche Lichtbildwasserbesitzer Deutschlands organisiert sind, haben vereinbart, keine Wabstimm, von welcher Partei auch immer er ausgeht, in ihren Theatern vorzuführen. Auch nicht im Rahmen der Wabstimm.

### Ein angetrunkener Franzose erschießt zwei Deutsche.

Wie die „Reinhardter Zeitung“ meldet, erschoss in Hamburg am Sonntag ein angetrunkener französischer Kolonnenführer 2 junge Deutsche und verbarrikadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landjägern belagert wurde. Er gab darauf etwa 40 Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Schließlich schloß er sich ab und erschoss sich selbst.

### Grüner beugt vor.

Berlin, 10. April. Eine interaktive Korrespondenz weiß von einer Ueberraschung zu berichten. Die Reichswehrminister Grüner dieser Tage im Reichswehrministerium abgehoben haben soll und in deren Verlauf er von den Ressortleitern die ausdrückliche Versicherung verlangt haben soll, daß in den einzelnen von ihnen geleiteten Abteilungen juristisch keinerlei Gegenstände vorhanden sind, die zur Beanstandung in staatsrechtlicher Beziehung Veranlassung geben könnten. Die gewünschte Erklärung sei von sämtlichen Chefs der Reichswehrminister abgegeben worden.

### Der Verleumdungsprozeß gegen die „Weltbühne“.

Berlin, 10. April. Der Verleumdungsprozeß, den der frühere Reichswehrminister Dr. Geßler gegen den verantwortlichen Redakteur der „Weltbühne“, v. Offenberg, und den Schriftsteller Salomon als Verfasser eines Artikels „Waldovers zu Schatz“ angestrengt hatte und der seinerzeit mit der Beurteilung der Angelegenheit zu zwei bzw. einem Monat Gefängnis endete, wird am 16. April erneut vor der Strafkammer in Berlin aufgerollt werden. Der Termin der Verhandlung wird besonders deshalb von allgemeinem Interesse sein, weil der inzwischen zum Tode verurteilte und in lebenslänglichem Haftbause befindliche Oberleutnant Schatz in diesem Prozeß als Zeuge auftritt.

### Der „Reinbund“ der kommunistischen Opposition.

Berlin, 10. April. An der Spitze des neugegründeten „Reinbundes“ der deutschen Trotskyisten — stellen die bisherigen Reichswehrangehörigen Urbahn, Maslow, Scholem und Katz Fischer. Auf der Gründungsversammlung wurde ausdrücklich betont, daß der Reinbund keine kommunistische Partei sein will. Er wird der offiziellen kommunistischen Partei in jeder Hinsicht unabhängig bleiben, da er ihr gegenüber dieselben Methoden anwenden will, die von den offiziellen Kommunisten bisher im Kampf gegen die Generäle und die sozialdemokratische Organisation gebrauchte wurden, nämlich die „Jellensdamm“. Für die oppositionellen Kreise Front-Revolution wurde auf dem Kongress eine besondere Reichswehrbewegung gewählt, die ein eigenes Informationsorgan herausgibt. Aus der Diskussion erhebt man manderlei interessante Dinge. So teilt ein Berliner Delegierter mit, daß die Berliner kommunistische Partei im Jahre 1923 rund 10000 Mitglieder gehabt habe, während sie heute in Berlin, Brandenburg und Pommern zusammen nur noch über 18000 Mitglieder verfügt. Auch in den Berliner Betrieben sei der Einfluß der K.P.D. außerordentlich zurückgegangen. Weiter teilt ein Redner mit, daß von 30 kommunistischen Ortsgruppen in der Rheinpfalz sich 17 zur Opposition bekannt hätten, so daß die Pfälzer zu den Wahlen eigene Kandidatenlisten aufstellen würden. Der Berliner Delegierte kritisierte die in der Führer-Klasse herrschende Korruption. Für den Wahlkampf hat der Reinbund seine Mitglieder verpflichtet, in allen kommunistischen und sozialdemokratischen Versammlungen als Diskussionsredner aufzutreten.

## Ausland.

### Barter Gilbert über seine Rundreise.

Rom, 10. April. Ein Berichterstatter hatte mit Barter Gilbert in dessen Hotel eine Unterredung, wobei dieser betonte, er sei wie alljährlich auf seiner Rundreise durch die an der Reparation interessierten Staaten auch nach Rom gekommen. Barter Gilbert, der in Begleitung seiner Gemahlin reist, erfuhr, man dürfe von seiner Reise und von den Besprechungen, die er mit führenden Persönlichkeiten der Finanzwelt und der Politik haben werde, gar nichts Außergewöhnliches und Absehendes erwarten, da die verschiedenen an die Reparationen sich beziehenden Probleme noch im Stadium der Ueberprüfung sich befinden. Barter Gilbert hob in der Unterredung hervor,

daß die Reparationen der europäischen Staaten ein unabhängiges Problem darstellen, das nur die europäischen Staaten interessieren, und daß sie deshalb in keiner Beziehung zu den Schäden der europäischen Staaten gegenüber Amerika stünden. Als verfrüht und übertrieben müßten aus diesem Grunde gewisse Forderungen betrachtet werden, die bereits von verschiedenen Interessenten der interessierten Staaten angebracht wurden, wonach die beiden Probleme verknüpft werden sollen. Barter Gilbert will Kom am Donnerstag oder Freitag verlassen. Vor seiner Abreise wird er höchstwahrscheinlich den Vertretern der italienischen und der ausländischen Presse Erklärungen abgeben.

### Ein Ausschlag gegen Wintler Tarbia.

In einer Wahlversammlung in Vellore erhielt Samstag abend Minister Tarbia von seinem Gegenkandidaten, dem radikalen Abgeordneten Wintler, einen Ausschlag ins Gesicht, der sein Augenlid zertrümmerte. Tarbia hat Strafantrag gestellt.

### Die Friedenspakete vor der Entschreibung.

Paris, 10. April. Wie Opaas aus Washington berichtet, haben Frankreich und die Vereinigten Staaten beschlossen, England, Deutschland, Italien und Japan sofort die diplomatische Korrespondenz, die zwischen den beiden Staaten über den Beschlag eines Wehrleistungs-Richtungsprojektes gewechselt wurde, zu unterbreiten. Diese Ankündigung wurde nach einem Besuch des französischen Botschafters bei Kellogg gemacht, in dessen Verlauf letzterer davon unterrichtet wurde, daß Briand sich damit einverstanden erklärt habe, diese Korrespondenz den vier Mächten zur Prüfung zu unterbreiten. Die Vorlegung dieses Schriftwechsels soll diese Woche erfolgen.

### Amerikanische Klotten-Propaganda.

Der amerikanische Marineminister Wilson erklärte am Samstag in einer Rede in Omaha, daß die Flotte der Vereinigten Staaten zweifellos sei und unangefochten den Handel und die Küsten ansehend zu schützen. Erst die Annahme des Klotten-Propagandes würde nach Ansicht Wilsons hierin Wandel schaffen. Amerika könne im Ausland die geplanten Schiffe zum halben Preis kaufen, aber es würde amerikanische Schiffe gebaut, besetzt und geleitet von Amerikanern. 80 Prozent der Kosten des gesamten Propagandes gingen an amerikanische Arbeiter. Amerika würde weder jetzt noch später einen Krieg. Es verlange im Gegenteil von seiner Regierung Frieden für alle Völker, wenn das aber unmöglich sei, Sicherheit im Krieg, wie im Frieden.

### Ein Komplott gegen den japanischen Kaiser.

In Japan ist man einer Verschwörung gegen das Leben des japanischen Kaisers auf die Spur gekommen. Ueber tausend Kommunisten sind im Zusammenhang mit dem Komplott verhaftet worden. Da die Kommunisten während der letzten Wahlen von Russland aus finanziell unterstützt worden sind, wendet sich die Enttarnung der japanischen Geheimdienste über das Komplott auch gegen Sowjetland. Angesichts der zuerst schwelenden russisch-japanischen Verhandlungen kann der Positionen erhebliche internationale Bedeutung gewinnen. Diese Verhandlungen, die sich hauptsächlich auf die Abtretung der Interessen in der Mandchurei und der Mongolei beziehen, waren gerade jetzt in ein ergebnisverheißendes Stadium geraten.

## Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß kühnerer Luftströmungen ist für Donnerstag und Freitag immer noch mehr oder weniger und trockenes Wetter zu erwarten.

Herrensabb, 10. April. (Herrenclub.) Die Feiertage waren von prächtiger Bitterung begleitet, die schon am Samstag einen überaus starken Verkehr brachte. In der Frühe des Ostermontags fiel ein leichter Strichregen, der in Verbindung mit den früheren heftigen Niederschlägen in der ermahnenen Natur wahre Wunder wirkte. Nebenbei bemerkte man im Wachstum überausende Fortschritte. Schon seit voriger Woche sieht man an den Seiten des Schreinermeisters R. Gräße ein Spalierbäumchen in voller Blüte. Unter solchen günstigen Bedingungen streifte alles ins Freie, und unter Beibehaltung der Aussichtsweite der Umgebung, die Felsenbüschel, die Jugendbergsche Wäldchen, alle Gassen waren von frohen Scharen besetzt. Auf den Landstrassen dominierten die Kraftfahrzeuge mannigfaltiger Art in oft beängstigender Fülle. Dank der umsichtigen Maßnahmen der Stadtverwaltung entwickelte sich der Verkehr an der Ostbrücke und auf den dort sich treffenden Straßenlagen ohne ernstliche Störungen. Auf dem „Kapelle“ herannahen ein Auto-Omnibus gelegentlich seiner Fahrt zur Uebernahme von Passagieren nach Wiesbaden. Zum Schutze des Waldes richtete eine Abteilung der Herrensabb Feuerwehr mit Minimax-Geräten nach der Brandstelle ab. — Die Gottesdienste, verichtet durch Chorgesangsvereinigungen, waren während der ganzen Feiertage sehr zahlreich.

Osten a. Enz, 10. April. Mit dem heutigen Tage verließen 3 Geliebte, ein Sohn und 2 Töchter von Meisterher Adersmann, ihren Heimatort Osten, um über dem Ocean, wo sie Schwester und Schwager erwarten, ihr Glück zu suchen. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten sie.

Osten a. Enz, 10. April. Am Ostermontagmorgen fand auf dem Friedhof ein Frühgottesdienst statt, der sehr gut besucht war. Erstmalig wurde bei diesem Jahr wieder die Wiederbelebung des Musikvereins unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sich durch die Verschönerung dieser Veranstaltung den Dank der ganzen Einwohnerschaft erworben. — Das herrliche Ostermetter brachte auch für unsere Ort einen reichen, in der Hauptsache durchgehenden Auto-, Motorrad- und Fahrradverkehr, glücklicherweise ohne jeglichen Zwischenfall. Ausfallend gering war die Zahl der Wanderer. Am Ostermontag war im „Osten“ und in der „Sonne“ Tanzabteilung und anherdem lud auf dem Sportplatz ein Juchos zu fleißigem Besuch ein — des Guten läßt zu viel. — Am Osterdienstag trafen die ersten Schwalben und zwar in größerer Anzahl ein, die hoffentlich endgültig den Frühling mitgebracht haben.

falls recht interessant  
ne des Wortes. In  
eine verhältnismäßig  
Einheimischen mit  
Zogen die Gasse der  
e. H. unterlagen  
Kaiserliche-Königliche  
atte sich zum Ober-  
amtlich zum Amt  
dieses Spiel zeigt  
jedem Jag Schatz  
das Entscheidungs-  
mittel, das in  
Wiesbaden und den  
urde, von Franzosen  
nie nimmt man ab  
um den Kauf in  
M.  
den (31.257.) West-  
20. April. In der  
nünftigen, empfand  
in der 1. Klasse  
sollenden Straß  
Friedrichstraße 2.  
Fahrrad,  
verkauft.  
gen  
ld, Kirchweg 2.  
Sänger-  
Vereinigung  
Freundschaft  
Neuenbürg  
tag den 14. April,  
Uhr, im Gasthaus  
den Baum  
Generalversammlung  
aktiven und passiven  
freudlich, eingeladen  
besonderung wird in  
annt gegeben. Ein-  
träge müssen bis  
den 13. April beim  
schriftlich eingereicht  
Der Ausgab.  
rkensfeld.  
rkaufe  
1 Kasten, 1 Ekt,  
1, 1 Hochzeits-  
mit Zylinder und  
verschiedene Gegen-  
stände bei  
Rathausgasse Nr. 1  
n zweiter.  
er  
raifwage-  
führer,  
ledig, gesucht.  
nst Kling,  
Sägewerk.  
eser-Tafeln,  
berkäften,  
ffel in Schachtel  
erleicht billigst  
Ihe Buchhandlung  
htiges Verlangen  
er Schneider  
Ueberlage in Bier-  
herhandlung Strasse,  
Zerschnitten, 6. 1 St.  
Zerschnitten  
ungsfunden  
tag den 12. und  
13. April, von mo-  
chens 7 Uhr, über  
lang ab.  
neiber & Sohn,  
dlung aller Saat- und  
32 jährige Tätigkeit.  
mellen  
n.  
wie gefällig der  
im Hals bei Ver-  
schlüssen Kaiser's  
Date 20 Pf.  
Plakate sichtbar.

Württemberg.

Freudenstadt, 10. April. (Tödlicher Unfall.) Buchbinder Friedrich Schöble in Dormetten, 39 Jahre alt, stürzte am Samstagabend auf der Treppe so unglücklich, daß er einen Rückenwirbel brach und der Tod alsbald darauf eintrat.

Stuttgart, 10. April. (Die Selbstmordepidemie.) In einem Hause der Holzrammstraße verübte ein 48 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erhängen. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Bismarckstraße in Cannstatt ein 41 Jahre alter Mann Selbstmord. — Heute vormittag stürzte sich ein 54 Jahre alter Mann aus einem Fenster des 8. Stockwerks des Bahnhofsbaus in selbstmörderischer Absicht in die Ludwigsburgerstraße und war sofort tot. — In einem Hause der Mühlstraße in Feuerbach verübte ein 62 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord zu begen. Durch Anwendung des Sauerstoffapparates wurde der Lebensmilde ins Bewußtsein zurückgerufen und darauf nach dem Krankenhaus Feuerbach verbracht. — Bei dem Mann, der vom Bahnhofsbaum sprang, handelt es sich um einen Kassandendeutschen, der die Tat wegen gerüttelter Vermögensverhältnisse begangen hat. Der Lebensüberdrüssige hat fast sein ganzes Vermögen durch den Krieg verloren.

Heilbronn, 10. April. (Ein 14jähriger Junge als Dieb.) Im Schalteraum einer hiesigen Bank wurde dem Bekehrigen einer Firma ein zur Seite gelegtes Paket entwendet. Nun ist es den Bemühungen der Polizei gelungen, den Dieb in einem etwa 14jährigen Jungen zu erwischen, der sich scheinbar einige Zeit innerhalb des Bankgebäudes verhielt, weil er sich dadurch vor Entdeckung zu schützen glaubte und erst nach dem Bekehrigen die Flucht versuchte. Man nahm den Uebelthäter mit zur Wade.

Rehren, 10. April. (Ein aufregender Vorfall.) Ein jüngerer, fremder Mann, der sich hier herumtrieb, machte durch sein auffälliges Benehmen den Eindruck eines nicht normalen Menschen und wurde deshalb zur Sicherheit in den Ortssperren verbracht. Dort rief er eine Eisenkugel vom Ofen weg und schlug alles kurz und klein, wie in einem richtigen Tobenmensch. Durch einige Wasserstrahlen wurde der Habitué unschädlich gemacht und durch den Landjäger mittelst Auto nach Tübingen verbracht.

Seulgan, 10. April. (Rote Jugend.) Am Karfreitag nachmittag „vergünstigt“ sich 2 Jugendliche im Alter von 10 und 12 Jahren an einem vor der Stadt gelegenen Weiler damit, Frösche inoffizielle Städte durch den Weiler zu treiben und über die Qualen der gemarterten Tiere laut ihre Freunde zu äußern. Daß die oft wiederholten Rührungen, die Tiere nicht zu quälen, bei den Jugendlichen zu wenig Erfolg haben, nimmt nicht wunder, wenn man hört, daß die Eltern des einen der beiden Buben in nächster Nähe weilen, ohne dem schändlichen Treiben ein Ende zu machen.

Kaufheim, 10. April. (Diebstahl.) Am Donnerstag nachmittag war ein 15-jähriges Mädchen von Buchmannshausen hier, um Einkäufe zu machen. In der Kapellenstraße wurde es von einem anderen, ihr unbekanntem Mädchen gefragt, ob sie die Tochter ihrer Tante in Oberholheim sei. Als dies verneint wurde, verhandelte es das unbekanntem Mädchen, durch allerlei unwahre Aussagen das Vertrauen des Mädchens von Buchmannshausen zu erwerben und durfte sogar deren Handtaschen tragen. In der Nähe des hiesigen Finanzamts gab das unbekanntem Mädchen das Handtaschen zurück, um angeblickt auf den Bahnhofsbereich zu gehen. Als das Mädchen von A. in ihrem Handtaschen nach dem Geld sah, war nicht nur dieses, sondern auch die gefüllte Dose verschwunden. Glücklicherweise befand sich nur ein kleiner Geldbetrag in dem Taschentuch. Die Täterin konnte noch am gleichen Abend in der 16 Jahre alten Johanna D. von hier durch einen Oberlandjäger ermittelt und nach abgelegtem Geständnis vorläufig, weil solche nicht mehr nach Hause kommen dürfte, in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis verbracht werden. Von dem gestohlenen Geld konnte nichts mehr beigebracht werden, weil solches inzwischen schon verarmt worden war.

Sachsenhausen, 10. April. (Tödlich verunglückt.) Ein hiesiger Motorradfahrer namens Jodel fuhr mit dem Motorrad seines Dienstherrn in Geschäftsangelegenheiten in die benachbarten Ortschaften und berührte dabei auch Gienhausen. Dort fuhr er um die Ritterschloßstraße weg und verlor unterwegs die Herrschaft über das Rad. In einer Kurve zwischen Gienhausen und Ringenweiler, die er anscheinend zu rasch nahm, fuhr er gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Jodel steht im 22. Lebensjahr.

Reutlingen, 10. April. (Zusammenstoß.) Der Deponist Leonhard Duggenmüller von Budesenhofen kam am letzten Donners-

tag um sein bestes Pferd. Seine Frau fuhr mit Leonhard Böde und dessen Mutter nach Reutlingen, um dort ihre Geschäfte zu erledigen. Unweit der Wirtshaus zum „Bayerischen Hof“ kam das Personauto des Sägewerksbesizers Riedle-Kräghofen ihm entgegen. Das sonst vertraute fünfjährige Pferd stieg bei Annäherung des Autos und, ehe Riedle seinen Wagen auf der schmalen Straße zum Stehen bringen konnte, sprang das erschrockene Pferd direkt gegen das Auto. Durch das Auto wurde ihm der rechte Hinterfuß vollständig abgerissen, so daß das Bein zur Haut herabdrangte. Oberamtsarzt Dr. Wette konnte mit Einverständnis des Tierbesizers nur noch die Rettung des Tieres in die Wege leiten. Durch einen Revolverstoß des Oberwachtmeisters wurde das Tier von seiner Qual erlöst.

Lehringen, 10. April. (Todessturz vom Motorrad.) Der in einer Cannstatter Bank angestellte, in den 20er Jahren stehende Hermann Braun, Sohn des Wagnermeisters Braun von hier, weckte über Ostern zu Hause. Am Samstagabend bog er in Untersteinbach mit mehreren Fremden eine Geburtstagsfeier. In der Nähe des Ostermattwegs gegen 2 Uhr drängte er zum Anbruch, die Freunde wollten jedoch noch bleiben und dann mittelst Auto heimfahren. Braun fuhr dann ohne Wissen der anderen mit dem Motorrad eines Freundes, ohne einen Führerschein zu besitzen, der Heimat zu; dabei mußte er vom Weg abkommen und mit dem Motorrad gestürzt sein. Frühmorgens wurde er abseits der Straße mit furchtbaren Verletzungen, das Rad nur wenig beschädigt, aufgefunden. Ins Bezirkskrankenhaus Lehringen verbracht, starb er wenige Stunden darauf.

Die Lumpen im Wiesental. Sagen da nach des Tages Mühe und Arbeit einige Männer in einem göstlichen Dorfweilhaus auf der Alb beisammen, um sich am köstlichen Maß der Weine zu erlaben und zu stärken. Wäglich wurden die Gäste aus ihrer gefälligen Unterhaltung aufgegriffen, denn unter der Türe erhob sich ein Mann mit der Peitsche in der Hand und mit den kurzen, inhaltreichen Worten, er wolle die Lumpen abholen. Verdacht haben die Gäste einander an, denn jeder glaubte, die Abholung sowie die Verteilung gelte ihnen und es war ein Mißverständnis für den Mann, daß sich der Wirt alsbald ins Mittel legen konnte und seinen Gästen zur Beruhigung sagen konnte, daß es sich um die vom Lumpensammler tags zuvor gesammelten Lumpen handle.

Baden.

Storzhelm, 10. April. Am Ostermontag früh wurde die Weckerlinie der Feuerwehr nach der Goethestraße 9 gerufen nach dem zum Abbruch bestimmten dreistöckigen alten Haus des Malermeisters Wolf. Im Erdgeschloß dieses Hauses befindet sich ein von Frau Marie Wieland betriebener Kolonialwarenladen, in dem aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen war. Frau Wieland, die nicht im Hause wohnte, war Samstagabend zum letztenmal im Laden gewesen. Als die Wehr anrückte, war das ganze Haus mit Rauch verqualmt. Die Bewohner des dritten Stockwerks mußten mit einer beim Eintreffen der Weckerlinie bereits vorhandenen Leiter durch die Fenster gerettet werden, während die Bewohner des zweiten Stockwerks gerettet waren. Die Weckerlinie hatte eine Stunde Arbeit. Der Schaden betrug etwa 6000 Mark.

Freiburg, 9. April. Bei der Viehes- und Eiermarktstragdie, die sich, wie gemeldet, in den Nachtstunden vom Karfreitag auf Karfreitag in einer Wirtshaus im Vorort Gärtnerei ereignet hat, wird noch berichtet: Der 28 Jahre alte arbeitslose Bäcker Hans Müller aus Gärtnerei verfolgte seit längerer Zeit die im „Hirschen“ als Kellnerin beschäftigte Hilde Strittmatter aus Gärtnerei mit Verleumdungen. Das Mädchen genießt in Gärtnerei den besten Ruf und lehnte die Anträge des Müllers ab, weil er ihr als arbeitslos geschädelt worden war. Am Karfreitagabend bog Hans Müller in den „Hirschen“, anscheinend, weil er das Mädchen sprechen wollte. Dies gelang ihm aber nicht, da das Mädchen beschäftigt war. Müller verließ dann die Wirtshaus, kam nach Mitternacht wieder zurück, trat an das Büfett und fragte das Mädchen, ob er es einmal sprechen könne. Die Strittmatter sagte, sie habe jetzt keine Zeit. Sofort zog Müller einen Revolver und gab auf das abhängige Mädchen einen Schuß ab, der die Bedauernde in den Hinterkopf traf. Die Getroffene brach sofort zusammen und starb am Karfreitag früh. Der Täter flüchtete durch den

Wirtshausgarten gegen den Wald zu und wurde, wie gemeldet, am Karfreitag vormittag, etwa 150 Meter oberhalb der Wirtshaus auf einer Wiese liegend, mit einem Schuß in der Brust getötet, tot aufgefunden.

Stollhofen, 10. April. Heute nacht brannte das Anwesen des Landwirts Anton Frey in Groß-Stadelhofen bei Stollhofen vollständig nieder, während der Besitzer und die meisten Ortseinwohner sich weithin auswärts befanden. Die Bewohner des Anwesens konnten nur das nackte Leben retten. Der Brand des Landwirts Frey gelang es, noch rechtzeitig das Vieh zu jammern, während Güter, Schweine und familiäres Inventar dem Feuer zum Opfer fielen. Das benachbarte Anwesen der Witwe Faden wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und brannte vollständig aus. Der Gesamt Schaden wird auf 50-60000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Vermischtes.

Der Oberverkehr in München. München konnte an Ostern und den Feiertagen bei dem schönen Wetter einen riesigen Verkehr verzeichnen, der den des Vorjahres bedeutend überschritten hat. Für den gewaltigen Reiseverkehr waren insbesondere am Karfreitag bis Ostermontag 350 Bor- und Nachzüglerzüge neben den fahplanmäßigen Zügen notwendig, am Ostermontag allein 186. Die Zahl der im Münchener Hauptbahnhof angekommenen und abgegangenen Züge betrug vom Gründonnerstag bis Ostermontag insgesamt 3086. Am Ostermontag gingen vom Münchener Hauptbahnhof allein 719 Züge ab oder kamen dort an. In der gleichen Zeit sind zusammen über 60000 Reisende befordert worden. Der gewaltige Verkehr hat bis zum Montagabend bekannt war, glatt und ohne Hindernisse abgewickelt. Auch die Straßenbahn hatte während der Feiertage einen ganz außerordentlich starken Verkehr zu bemerken, namentlich auf den Straßen in die nähen Ausflugsgebiete, in ein Straßenbahnnetz dicht hinter dem anderen fuhr.

Der Ruff der Bohne tödlich verunglückt. In der Nacht auf Dienstag stieg auf der Langensandener Chaussee bei Demburg ein mit 5 Personen besetztes Privatauto mit einem Wächter zusammen. Der Chauffeur J. Bohne, der sich am Steuer befand, wurde gegen das Steuerdach geschleudert, wobei die Brust verletzt wurde. Bohne war sofort tot. Der Flieger Rüdiger, der sich ebenfalls in dem Automobil befand, blieb unverletzt, während die übrigen 3 Insassen, darunter 2 Damen, erhebliche Verletzungen erlitten und in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Kemmerich schwimmt 46 Stunden. Der deutsche Schwimmer Otto Kemmerich, der am Ostermontag abends 8 Uhr in Duisburg zu einem Refektorium im Dauerchwimmen gestartet war, hat Dienstagabend um 6 Uhr nach 46 Stunden das Boot verlassen. Er hat zwar damit seine Höchstzeit von 50 Stunden nicht erreicht, nicht ganz durchzuführen konnte, aber trotzdem zu seiner Leistung den von ihm im vorigen Jahr aufgestellten Rekord um 14 Stunden überboten.

Alexander Jachhoff hat die Einreiseerlaubnis für Rumänien erhalten und ist nach dort abgereist. Drei Straßenarbeiter vom Zuge getötet. Dienstag vormittag wurden im Hauptbahnhof Rüdiger 3 Straßenarbeiter von einem Zuge überrollt. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erstickt und sofort getötet. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat ein Vorarbeiter die Gefahr zu spät erkannt, da er gerade in seinem Arbeitsbuch etwas nachlas.

11 Kinder aus Todesgefahr gerettet. Am Oftertag besaßen 13 Schulkinder einen der höchsten Berge Karwendels, als sie in der Dunkelheit von einem Schneesturm überrollt wurden, der ihnen die Rückkehr unmöglich machte. In dem nahegelegenen Hotel von Kre in Jachland wurden sämtliche Osterferien abgebrochen, als die Nachtrif von den Kindern drohende Gefahr eintrat. Einer sofort entsandten Abordnung Artilles gelang es nach vielen Mühen, die Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

Ein Deutscher von einem Polen meuchlings niedergelassen. Im Hause einer Kauferei wurde am Ostermontag in Osnabrück ein Deutscher, ein 23jähriger, aus Hannover gebürtiger Deutscher namens Konrad Danowski erschoten. Danowski war in einem Tanzlokal mit einem Polen wegen eines jungen Mädchens in Streit geraten. Als er gegen 1 Uhr nachts auf die Straße trat, wurde er von seinem Gegner, der ihm aufzufallen hatte, angefallen. Der Pole verriet ihm einen Messerhieb in die Herzgegend und ergriff hierauf die Flucht. Als der Bruder Danowski eine Stunde später das Lokal verließ, fand er den Unglücklichen tödlich verletzt in einer Hurlade liegen. Kurz Zeit nachher verließ der Getroffene. Die Polizei konnte am Ostermontag früh den Mörder verhaften.

Neueste Nachrichten.

Marburg a. d. Lahn, 10. April. Am Ostermontag wurde in Benu Euch des Alltags Sorgen plagen, Im Ka-Li könnt Ihr schnellstens sie verjagen.

Sprechapparate mit Feder- und Elektro-Werk, ausgezeichnete Lautwiedergabe durch Resonanztonführung in allen Preislagen bei Schmid & Buchwaldt, Pforzheim Poststrasse 1. Neubau Industriehaus.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne. 18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Lella, mein Kind, komm einmal her zu mir,“ sagte die Gräfin mit ihrer salbungsvollen Stimme; ferngerade sah sie da in dem schwarzleinen Kleide. „Lella, ich mich an — so ist's recht. Du sagtest mir etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottokar?“ Das junge Mädchen nickte errötlich. „Ja, Lantchen, du hast mich verstanden — ich liebe Ottokar, und er liebt mich wieder.“ Die Gräfin preschte die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr ubertäuschend und unangenehm. Dadurch wurden doch mit einem Male alle ihre Lieblingspläne zerstört! Diese Enttäuschung war sehr bitter. Sie fühlte tiefen Groll, doch die Klugheit gebot ihr, ihren Unwillen zu verbergen. „Ja, Kind, wie ist das denn möglich? — Und daß ich davon so gar keine Ahnung hatte! Ottokar ist doch viel älter als du,“ wie eine leise Warnung klangen diese Worte, „mit ist nie der Gedanke gekommen.“ „Und doch mußt du dich daran gewöhnen, liebes Lantchen!“ Lella küßte ihr schmeichelnd die Hand. „Gerade, weil Ottokar älter und gereifter ist, habe ich ihn erwählt. Einem jüngeren Mann könnte ich mich nicht so unterordnen. Ich hoffe, daß ich mich nun doppelt lieb haben werde.“ Ottokar war trotz Lellas klug gewählter Worte doch in Verlegenheit. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß jetzt schon sein heimliches Einverständnis mit ihr offenbar geworden war, jetzt war der am allerwenigsten geeignete Zeitpunkt dafür. Er kannte und fürchtete die strengen Ansichten der Stiefmutter, wenn auch nie ein ungutes Wort zwischen ihnen gefallen war; sie hatte eine Art, die Stirn zu runzeln, den Mund zu zucken, daß er sofort ihre Gedanken erriet. Um wovon überdies die Män, die sie bezüglich Lellas und

Rüdigers gehebt, nicht unbekannt, unmöglich würde es ihr angenehm sein, daß er ihrem Sohne das Goldstückchen weggenommen! Sechstes Kapitel. Nur mit dem Aufgebot aller Kräfte gelang es Frau Maria, die Station zu erreichen. In dem kleinen, einfachen Wartezimmer ließ sie sich erschöpfen auf dem Rohstoffe nieder. Beinahe zwei Stunden Zeit hatte sie noch bis zum Abgange des Lokzuges, der ihr den Anschluß nach ihrem Wohnort vermittelte. Bei der Wirtin, die sie neugierig beobachtete, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte, bestellte sie zwei Tassen Bouillon und zwei belegte Semmeln. Doch es war ihr nicht möglich, nur etwas zu genießen; noch dem ersten Schluck schob sie die Tasse von sich. Die Wirtin war etwas beleidigt. „Es ist gute, richtige Brähe, aus gutem Ochsenfleisch, nicht bloß aus Knochen.“ „Das habe ich schon gemerkt. Doch mir ist nicht wohl.“ Sie sehen, wie mein Sohn es sich dafür schmiden läßt!“ Råde lehnte sie sich zurück und schloß die Augen. Doch die Krugierde der Frau ließ sie nicht ruhen. „Sie waren drinnen im Dorf? Im Schloß? Es ist dort nicht mehr viel zu wollen. Der alte Herr ist gar nicht gut ausgelegt; im Frühjahr denken alle, er würde sterben. Und die alte Frau Gräfin, die Mutter vom Grafen Rüdiger, die ist so streng! — Lustig ist's nimmer. — Na, sie haben auch genug durchgemacht. Der ältere Sohn, der Graf Ottokar, — wissen Sie, der so lange fort war; ich kenne ihn schon, als er so groß war, wie der junge Herr dort. Bildschön war er und immer vergnügt; Maler ist er geworden; er soll sich auch drauhen verheiratet haben — was Bestimmtes weiß man ja nicht, geredelt wird immer viel. Vor knapp zwei Jahren kam er krank nach Hause! Ich sehe ihn noch, lieber Gott, zum Erbarmen sah er aus. — Aber jetzt — was ist er wieder für ein schöner Mann gewor-

den. — Die Mädels im Dorf werden ganz rot, wenn er sie so mit seinen blauen Augen anblickt — ach ja —“ Sie schied an der weißgekleideten Schärze herum und holte tief Atem, sie mußte erst mal pausieren; denn nicht sie trug freundlich zu, der jetzt auch die Semmel der Mutter ergrifferte, „Schmal's junger Herr?“ Das freut mich! Immer richtig essen, das fällt mir sehr wohl zusammen. — Was sagt ich denn? Ich — kennen Sie denn den Grafen Ottokar? Nicht? Er ist ganz anders als der Graf Rüdiger. Das ist ein junger Herr — aber ein robler und gerechter Herr. Das muß man ihm lassen. — Wissen Sie, er ist der Sohn von der zweiten Frau. — Bei der ersten — Gott sei's selig — da waren andere Zeiten. Immer Lachen und Fröhlichkeit im Schloß. Ja war ja dort Momente, bis ich meinen Franz kennen lernte und heiratete — in solche Aussteuer hab' ich bekommen, ja —“ Wie betäubt ließ Maria den Redeschwall der ruidlichen Frau über sich ergehen; sie war ja so müde, so argenlos müde. Nachher, als es endlich so weit war, und sie im Zuge saß, der sie immer weiter von der Stelle entfernte, wo sie sich noch die letzten Trümmere ihres Glückes hatte suchen wollen, da lag sie aufschreitend in der Wagenende, kramphast die Hand ihres Sohnes umklammernd. Ihre Gedanken arbeiteten so sehr überhast; sie trüfften nur um den einen Punkt, ihre Kinder! Nein, die ließ sie sich nicht ablocken. Wie konnte man es wagen, ihr einen solchen Vorfall zu machen! Und doch — wenn es das Glück ihrer Kinder wäre? Durfte sie dann so selbstständig sein? Ständig heiß überließ es sie. Was konnte sie ihnen denn bieten? Ihre Augen starrten vor sich hin. Sie lagen die Lippen aneinander. Sie sprach kein Wort. Sie empfand nur wohlthuend die Berührung des Jungen, der leise ihre blauen Hände streichelte und nahm ihn fest in ihre Arme. (Fortsetzung folgt.)

Nürnberg, 10. April. Nürnbergs Altstadt hat für die Dürer-Tage einen ihrem Charakter sorgfältig angepassten künstlerischen Schmuck erhalten. Vom Hauptbahnhof zur Königsplatz...

Gedenkreise im großen Rathensaal.

Nürnberg, 10. April. Im festlich geschmückten großen Rathensaal fand heute abend um 7 1/2 Uhr die von der Stadt Nürnberg veranstaltete Gedenkreise für Albrecht Dürer statt.

Dekorationen in einem Ausflugsort bei Bad Homburg.

Bad Homburg, 10. April. Am ersten Feiertag mittags gegen 1 Uhr brach in einem neuen Saal von Hardtmuths die Oberbeden, während die Gäste gerade beim Essen waren, ein großer Teil der schweren Glasdecke wahrscheinlich infolge Ueberladung ein.

Wieder ein junges Mädchen von einem Fährigen überfallen.

Triar, 10. April. In der Nacht zum Ostermontag wurde ein junges Mädchen, das sich allein auf dem Seimwege befand, von einem farbigen Besatzungsmitglied am Mastort überfallen und verewaltigt.

Schwerer Reichs-Erntestrag in Magdeburg.

Magdeburg, 10. April. Hier wurde, wie alljährlich in der Osterwoche, die letzte Tagung der Deutschen Elternschaft aus dem ganzen Reich eröffnet.

Ankunft des kaiserlichen Staatspräsidenten.

Berlin, 10. April. In einem Interview mit einem höchsten Schriftsteller hat Staatspräsident Marxoff auch den Satz geäußert: „Alle sinnlichen Völker wurden bis auf die Kaiserlichen Völker befreit und vereint.“

Drahtfesselatent bei Berleberg.

Berlin, 10. April. Ein frecher Raubüberfall wurde gestern im Wald bei der Nähe von Berleberg verübt. Zwei Männer brachten durch ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil 2 Motorradfahrer zu Fall.

Der Mordfall Rosen vor Gericht.

Berlin, 11. April. Der ermordete Professor Rosen hatte bekanntlich seiner Witwe ein Vermögen von 10 Millionen Reichsmark hinterlassen. Der Bruder Rosen, Minister a. D. Rosenbaum, verweigert aber die Auszahlung, da er Frau Rosenmann für erbsunwürdig hält.

Vericht des Reparationsagenten.

Berlin, 10. März. Das Büro des Generalagenten für Reparationsangelegenheiten veröffentlichte eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und die vorgenommenen Transfers im letzten Annuitätsjahre bis 31. 3. Danach betragen sich die Einzahlungen auf Reparationskonten im März um 171.171.017 Goldmark.

31 357 765.—, insgesamt 185 476 850.—; an Italien 11 638 465.—, insgesamt 63 742 465.—; an Belgien 10 321 875.—, insgesamt 62 060 920.— Goldmark.

Messingstern des Berliner Feiertagsverkehrs.

Der Berliner Osterverkehr hat nicht nur alle Erwartungen übertraffen, sondern war auch noch viel größer als der Osterverkehr des Vorjahres. Von der Reichsbahndirektion Berlin sind in der Zeit vom Donnerstag bis Sonntag rund 150 Vor- und Nachzüge und Sonderzüge abgefahren worden.

Das Verbot der Rota vor dem Völkerbundest.

Breslau, 10. April. Die seit langem in der polnischen Öffentlichkeit stark bekämpfte Entscheidung der Gemäßigten Kommission, die das Abhängen des polnischen Komplexes gegen die Deutschen, der Rota, in den oberösterreichischen Schulen unterlagte, ist jetzt offiziell von der polnischen Regierung zurückgewiesen worden.

Ein Bombenterrorist aus Rade.

Kattowitz, 10. April. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag in Schwientochowitz eine Bombe nach dem Schlafsaal des Bergverwalters Christ geschleudert, die jedoch glücklicherweise das Fensterbrett traf, in dem Garten fiel und dort mit furchterlichem Getöse explodierte.

Von seinem politischen Gegner niedergeschossen.

Prag, 10. April. Der Sekretär der republikanischen Partei in Karpaten-Rußland, Tju, wurde auf der Straße von einem Kommunisten angefallen und schwer verletzt. Tju war mit dem Kommunisten in ein Gespräch über Politik geraten.

Abflug eines Klein-Daunler-Flugzeuges in Bern.

Bern, 10. April. Am Dienstag nachmittag führte auf dem Berner Flugplatz der Jahrbüchler Kasser von dem Klein-Daunler-Werk bei Stuttgart ein verbessertes Modell eines Bord-Flugzeuges vor. Anschließend wollte der Schweizer Ingenieur Hüll vom eidgenössischen Luftamt mit dem neuen Apparat einen Versuchsfahrt unternehmen, wobei sich unmittelbar nach dem Start eine Motorpanne einstellte.

Eine geistesgegenwärtige Frau.

Baden, 10. April. In Drummondville im Staate Quebec verunglückte ein Personenzug, als er über eine von dem Hochwasser unterspülte Brücke fuhr. Das Unglück wäre viel größer geworden, wenn nicht die Geistesgegenwart einer Frau, die durch die überfluteten Felder dem Zug entgegenkam, diesen zum Halten gebracht hätte.

Die Auswirkungen des Freigabegesetzes.

Kernhof, 10. April. Die „Associated Press“ aus Washington meldet, hat Präsident Coolidge vom Kongress die Bewilligung eines Nachtragsetats in Höhe von 66 800 800 Dollar nachgefordert, wovon 50 Millionen für die Durchführung des Freigabegesetzes bestimmt sind.

Die Wahlen in Chicago.

Chicago, 10. April. Fast alle Wähler der Stadt und außerdem tausende von freiwilligen Wählern bewachen die Urnen bei den Vorwahlen, die heute die republikanische Partei des Bürgermeisters Thomson abbaut, die die Wiederwahl des Gouverneurs Small unterstützt, und die Anhänger des Senators Deuen, feines Gegners, die in beständigem Kampf gegeneinander stehen.

Chicago, 10. April. Bei den heutigen Primärwahlen kam es verhältnismäßig zu Unruhen und Unbedeutenderer Art.

Roger wurden am dem Wege zum Ballhof angeschossen. In einem Wahlkreis vertrieben Kandidat die Wähler von den Ballhöfen. Da in verschiedenen Bezirken Wahlbeamte die Vollstoppung der Urnen mit gefälschten Wahlzetteln duldeten, wurden Defekturteilungen zur Untersuchung eingeschickt. 5000 Polizisten bewachen die Ballhöfe.

Der Kommunismus in Japan.

Tokio, 10. April. Nachdem die Untersuchung gegen die am 15. März verhafteten Kommunisten beendet ist, hat die Regierung die Jenseit für Nachrichten über Japan aufgehoben. Der Generalkonsul erklärte dem Vertreter einer Zeitung: Der Hauptverdacht, den man aus der ganzen Angelegenheit gewinnt, ist der, daß die Lage ernst ist; denn Japan steht sich angefaßt der ziemlich weit verbreiteten aufrührerischen Bewegung einer ungenügend großen inneren Schwierigkeit gegenüber.

Der gute Bekannte.

Sie: „Dente der Wänschen, schreie mit da jemand anonym diesen unverschämten Brief. Was mir! Wie schrecklich! Ich sei eine Klarfängerin und ein übermenschen, das von dem Dandahl keine Idee habe und nur verhebe, Staat zu machen. Ach, mein Gott — mir zu etwas — und du freist so ruhig da! Sagst du denn gar nichts dazu?“ Er (nach einigem Bedenken): „Das kann nur ein guter Bekannter gewesen sein.“

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma H. Gerstl, Stuttgart, bei, bet. 31. Preuß.-Zidd. Klassenlotter, worauf mit hiermit hinweisen.

der Nähe von Ochtershausen bei Würzburg die 68 jährige unverheiratete Elise Cremer, die in der Nähe ein Gartenhaus bewohnte, tot aufgefunden. Fräulein Cremer ist einem Lustmord zum Opfer gefallen.

Hamborn, 10. April. Im Betriebe der August Thyssen-Hütte ist beim Abbrechen eines Kranführerbandes ein Unheil, wobei die Bühne kippte und zwei Schlosser aus der Höhe von etwa 7 Metern abfielen.

Koblenz, 10. April. In Biges (Westermahl) erlitt heute abend der 25 jährige Arbeiter Camotte den Vater seiner Geliebten in dessen Wohnung, weil dieser das Verhältnis zur Tochter nicht dulden wollte.

Eisenach, 10. April. Der Wöttinger Professor der Anatomie, Dr. Fuchs, fuhr mit einem Mietsauto bei der Wartburg mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer gegen einen Baum.

Oresden, 10. April. Der Streik im sächsischen Buchdruckergewerbe ist heute beendet worden. Die Arbeiter haben mittags die Arbeit auf Grund des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schlichterspruchs wieder aufgenommen.

Annaberg, 10. April. Am zweiten Osterfeiertag mittags wurde in der Stadt Thum im sächsischen Erzgebirge eine etwa 30 Jahre alte Ehefrau von einem 26 jährigen aus Bayern stammenden Arbeiter, der bei ihr früher als Untermieter gewohnt hatte, durch Revolverkugeln ermordet.

Berlin, 10. April. Der Bezirksparlament der ostpreussischen sozialdemokratischen Partei, der am Ostermontag im Stadtobersterichtungsamt zu Königsberg tagte, beschloß sich mit der Zustimmung der Kandidaten für den Reichstag und den Landtag.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Havelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Ottenhausen.  
**Strafenperre.**

Die Ortstraße vom Pfarrhaus bis Schloß gegen  
Süersbach, ist zickzack drei Wochen gesperrt.  
Schultheißenamt.

Bernbach.



**Holz-Verkauf.**

Aus dem Gemeindefeld  
Hönchshopf u. Hordberg kommt  
zum Verkauf:  
**Langholz:** Laub u. Nicht: 88 St. mit Fm.: 12,04  
II., 35,60 III., 21,03 IV., 8,13 V. und 0,86 VI. Kl. Forchen  
und Weyn. K.: 92 St. m. Fm.: 9,29 III., 16,51 IV., 16,62  
V. und 3,16 VI. Klasse.  
**Sägholz:** Laub u. Nicht: 5 St. mit Fm.: 3,44 II. und  
0,79 IV. Kl. Fo. und Weyn. K.: 194 St. mit Fm.: 2,71  
I., 3,84 II., 26,90 III., 44,00 IV., 24,76 V. und 0,58 VI. Kl.  
**Buchen:** 10 St. mit Fm.: 3,48 II., 1,43 III., 1,05  
IV. und 0,39 V. Klasse.  
**1 Birke** mit 0,51 Fm. IV. Kl.

Die bedingungslosen schriftlichen Angebote auf die ein-  
zelnen Lose in Prozenten der Landesgrundpreise ausgedrückt,  
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen  
beim Schultheißenamt, das nähere Auskunft über die Ver-  
kaufsbedingungen erteilt, bis **Montag den 16. April**  
**1928, vorm. 10 Uhr**, eingereicht werden, um welche Zeit  
die Eröffnung der Gebote stattfindet.

Im Anschluß hieran kommt im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf:  
75 Bauft. II., III. und V. Kl., 840 Hopfenst. I.-IV.  
Klasse, 960 Rebst. I. und II. Kl. und 390 Bohnensieden.  
16 Km. Nadelholzscheiter, 9 Km. Nadelholzprügel, 81  
Km. Nadelholz-Anschuß und 7 Km. Buch-Keisprügel.  
Schultheißenamt.

Stadtgemeinde Calw.



**Nadel-Stammholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich  
am **Donnerstag den 19. April 1928**, nachm. 1/2 Uhr,  
im Rathaus aus den Abteilungen Frauenwäldle, Speghardter  
Mauer, Lannenbusch, Eichhalde:

Laub u. N.: 33 Fm. I. Kl., 62 Fm. II. Kl., 41 Fm.  
III. Kl., 19 Fm. IV. Kl., 5 Fm. V. Kl.  
Fo.: 20 Fm. I. Kl., 82 Fm. II. Kl., 165 Fm. III. Kl.,  
41 Fm. IV. Kl., 5 Fm. V. Klasse.

Die prozentualen Gebote haben die Landesgrundpreise  
zur Grundlage zu nehmen.  
Die Gebote wollen verschlossen und mit entsprechender  
Aufschrift versehen bis spätestens zum Verkaufstermine bei  
der Stadtpflege eingereicht werden.  
Den 10. April 1928.

Stadtpflege: Frey.

**Darlehenskassenverein Birkenfeld.**

Am **Samstag, 14. April**, abends 8 Uhr, findet im  
Gasthaus zum „Adler“ unsere  
**28. ordentliche General-Versammlung**  
statt, wozu wir unsere Mitglieder höflich einladen.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht des Vorstehers.
  2. Entlastung des Vorstands und Rechners.
  3. Bericht des Aufsichtsrats.
  4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
  5. Belehrung über zeitgemäße Düngung.
  6. Wünsche und Beschwerden.
  7. Gratiosverlesung.
- Die Bilanz ist acht Tage zur Einsichtnahme in unserem  
Kassenzimmer aufgelegt.

Der Vorstand.

Wirt. Forstamt Wildbad.  
Oberförsterstelle Wildbad.

**Nadelstammholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich.  
Am **Donnerstag, den 19.**  
**April 1928, vorm. 10 Uhr**,  
in Wildbad im Goldenen  
Rohr: Laub u. N. Langh.  
Fm.: 491 I., 247 II., 243 III.,  
162 IV., 134 V., 45 VI.;  
Sägh.: 124 I., 51 II., 38 III.,  
23 IV., 4 V.; Fo. Langh. Fm.:  
202 I., 511 II., 518 III., 164  
IV., 55 V., 10 VI.; Fo. Sägh.:  
39 I., 47 II., 62 III., 37 IV.,  
5 VI. Kl. Losverzeichnisse und  
Angebotsvordrucke von der  
Forstdirektion, G. I. S. Stutt-  
gart.

Waldrennach.  
Eine schöne

**Kalbin**



mit Kalb  
hat zu verkaufen  
Joh. Vötterle.

Neuenbürg.

**Heute Mittwoch**



**Megelsuppe**

im  
„Hirsch“.

**Beleidigungs-**

**Zurücknahme.**

Die am 25. 3. 28 gegen  
die Familie August Gerwig  
in Moosbrunn gemachte Anzei-  
gung nehme ich reumütigst  
zurück und zahle eine Geld-  
buße von 50 Mark für  
wohlthätige Zwecke.

Bernbach, 7. April 1928.  
Wilhelm Bih.

Der Vorwärtstrebende  
braucht den kleinen

**3/15 PS DIXI**



**Der wahrhaft  
zeitgemäße Kleinwagen**  
macht frei. An keinen Fahrplan gebunden, jede Orte  
leicht erreichbar. Ausgedehnte Ausflüge, Wochend-  
fahrten unternehmen zu können, sind nur einige  
wenige Beispiele. Der kleine Dixi ist äußerst sparsam  
- Betriebskosten M. 2.- für 100 km - beansprucht  
nur geringe Pflege und ein Minimum an Platz.  
Er ist preiswert in der Anschaffung und niedrig ver-  
steuert, dabei leistet er auf der Ebene und im  
Gebirge, dank seines geringen Gewichtes, ausserge-  
wöhnliches. Machen Sie eine Probefahrt, damit  
Sie die Vorzüge des kleinen Wagens kennen lernen



DIXI-WERKE Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Langbrucker Str. 17 / Tel.: Steph. 4015-17, 5003/64

Mk. 2595.

General-Vertreter:  
**Wilhelm Kühmann, Pforzheim,**  
Güterstraße 24, Telefon 1631.

Erwin Wulz  
Lilly Wulz

geb. Traub

— Vermählte —

Stuttgart-Gablenberg Schömburg, OA. Neuenbürg

Birkenfeld, 9. April 1928.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die  
wir beim Heimgang unseres lieben Vaters und  
Großvaters

**Christian Regelmann, Landwirts,**  
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank,  
namentlich all den u., die ihn zur letzten Ruhe  
geleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arnbach, 10. April 1928.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-  
nahme, die wir beim Heimgang unserer lieben  
Mutter

**Katharina Dieh**

erfahren durften, sagen wir allen innigsten  
Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldrennach, den 10. April 1928.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter,  
Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Gottlieb Vötterle,**

insbesondere dem Leichenchor für den erhebenden  
Gesang sagen wir auf diesem Wege herzlichsten  
Dank.

Familie Joh. Vötterle.  
Familie Friz Vötterle.

**Trauer-Kleider**  
Mäntel und Kostüme

In denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen  
**Krüger & Wolff, Pforzheim.**

Neuenbürg—Waldrennach.

**Jahrgang 1888.**

Alle im Jahre 1888 Geborenen werden auf **Sam-**  
**tag den 14. April, abends 8 Uhr**, in das Nebenzimmer  
**Restoration Kiefer** zu einer **Besprechung** betref-  
**40er** Feier freundlichst eingeladen.

Reheree 88er.

Neuenbürg.

**Saat-Kartoffeln**

treffen Ende dieser Woche ein. Bestellungen nimmt  
entgegen

**Ernst Ochner & Sohn,**  
Landesprodukte, Telefon 65.

**Unterstellung von Möbel und Hausrat**

wird in **Neuenbürg** ein Raum gesucht auf die **Stau-**  
von mindestens einem Vierteljahr.  
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Achtung!**  
**Auto-Fahrten!**

Empfehle meinen Vierfüßiger Personenwagen, jezt  
meinen Omnibus mit 44 Sitzplätzen, beide offen oder ge-  
schlossen (Allwetterverdeck), für Nah- und Fernfahrten  
Eigene selbsttätige Bedienung.

Gleichzeitig empfehle meinen 5 Tonnen-Lastwagen  
für Fuhrten aller Art.

**Autovermietung Luz, Engelsbrand,**  
Telefon Neuenbürg Nr. 92.

Habe fortwährend prima



**Ferkel und**  
**Läufer Schweine**

im Gewicht von 30 bis 80 Pfund preiswert zum Verkauf.  
Bestellungen nimmt entgegen Hotel „Germann“  
in Herrenalb.

**K. Gehring, Schweinehandlung, Durlach,**  
Telefon 385.

Neuenbürg.  
**Werkstätte oder**  
**Lagerraum**

sofort zu mieten gesucht.  
Schriftliche Angebote erbitte  
**Mag Busam,**  
Karlruhe, Herrenstr. 38.

Herrenalb.

Tüchtiges, jüngeres  
**Zimmermädchen,**  
im Servieren bewandert, sowie  
sauberes

**Hausmädchen,**  
nicht über 16 Jahren, zum  
baldigen Eintritt gesucht.  
**August König,**  
Bäckerei, Conditorei u. Café.

**Teppiche**

mit bestbewährte  
**deutsche Qualitäten**  
und **echte Perser** zu Prom-  
nienzen liefert auf Wunsch auch  
bei bequem. Teilzahlungen  
das bekannte

**Teppichhaus Eberhard,**  
Stuttgart, Königstrasse 1.  
! Schreiben Sie sofort!

Engelsbrand.  
Eine schöne 35 Woden  
trächtige

**Kalbin**



ist zu verkaufen  
Haus Nr. 31.

**Anserate heben den Umsatz!**